



Haushalt 2011 erfordert Mut - Das wenige Geld sinnvoll ausgeben und Prioritäten setzen -



Michael Rilke, CDU-Stadtverbandsvorsitzender Detlev Müller, Stadtkämmerer der Stadt Langenfeld und Andre Mülstegen, CDU-Fraktionsvorsitzender

Die Vorbereitungen zur Aufstellung des Haushaltes für das Jahr 2011 in Nordhorn laufen in der CDU-Fraktion auf Hochtouren: Bereits im Mai holte sich die Fraktion mit dem Langenfelder Stadtkämmerer Detlev Müller einen hochkarätigen Referenten, um mit ihm über die Verschuldungsproblematik Nordhorns zu sprechen.

Langenfeld mit seinen 59.000 Einwohnern liegt inmitten der bevölkerungsreichen Region Köln-Düsseldorf-Essen. Mit großem Stolz teilte Müller mit, dass die von einer deutlichen CDU-Ratsmehrheit regierte Stadt durch eine seit über 20 Jahren angewandte strenge Ausgabendisziplin und ein starkes Kostenbewusstsein schuldenfrei geworden sei. Sie habe dadurch im Vergleich zu den benachbarten Städten mit deren hohen Verschuldensraten das Rüstzeug für eine solide Finanzwirtschaft erhalten. Durch ihre positive Finanzlage sei die Stadt Langenfeld bundesweit bekannt geworden. „Unsere Ausgabendisziplin der letzten Jahre kommt uns jetzt in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise mit geringer werdenden Steuereinnahmen und Erwerbstätigen, von der auch Langenfeld nicht verschont geblieben ist, mit Sicherheit zugute“. Er verkündete, dass es jetzt darauf ankomme, die vorhandene Schuldenfreiheit zu erhalten. Dabei

dürften die künftigen Aufgaben für die Bildung, Familienfreundlichkeit und eine vernünftige Klimapolitik nicht vernachlässigt werden.

In einem zweiten Schritt setzte die CDU-Fraktion die Forderung durch, früher als sonst üblich über die weiteren Schritte zur Haushaltskonsolidierung diskutieren zu können. Diese Diskussion fand im September statt. Hierbei war und ist eine zentrale Forderung, dass die Ausgaben global um 5% gesenkt werden müssen. Weiterhin müssen die städtischen Aufgaben auf den Prüfstand: Nicht alles, was wünschenswert ist, ist im Moment auch bezahlbar. So müssen die städtischen Standards, zum Beispiel bei der Pflege des öffentlichen Grüns, überprüft werden. Zusätzlich hilft bei der Kostensenkung, Bürgerengagement zu fördern: Warum können nicht Bürger „Patenschaften“ für bestimmte festgelegte Grünflächen, wie zum Beispiel einen Kreisverkehr, übernehmen? Hier könnten Beete in Spielstraßen, aber auch Grünflächen in Wohngebieten vielleicht sogar oder Kreisverkehre in Frage kommen. Es gibt mit Sicherheit Bürgerinnen und Bürger, die an so etwas Interesse haben! Auf der einen Seite Ausgaben senken, auf der anderen Seite das wenige Geld gezielt einsetzen: Die CDU-Fraktion lässt zur Zeit prüfen, ob es sinnvoll ist, die Arbeitszeit für



Liebe Nordhornerinnen,
liebe Nordhorner!

„Bildung sichert die Zukunft“, so lautete ein Schwerpunktthema im Stadtwahlprogramm der Nordhorner CDU für die Wahlperiode bis 2011. Damit hat die CDU die Schulpolitik zu einem ihrer zentralen Themen in der Nordhorner Stadtpolitik gemacht. Mit der Aufstellung einer verlässlichen Schulentwicklungsplanung biegt die Stadt jetzt auf die „Zielgerade“ der Schulpolitik in dieser Ratsperiode ein. Mit zwei Gymnasien sowie drei Standorten von Haupt- und Realschulen ist für die Schülerinnen und Schüler ein gutes Angebot bei den weiterführenden Schulen entstanden und mindestens mittelfristig gesichert.

Im Grundschulbereich ist es nach jahrelangen Diskussionen und Suchen gelungen, einen eigenen Standort für ein stadtweites Montessoriangebot zu finden und im gleichen Zug durch ein Kooperationsmodell eine Zukunftsperspektive für die Astrid-Lindgren-Förder-

städtische Sekretärinnen zu erhöhen: Dieses käme der Qualität der Ganztagschulen zu Gute. Oder Stadtmarketing: Es gibt ein fertiges Konzept, welches durchdacht ist und zur Umsetzung zusätzliches Geld erfordert. Hier ist jeder Euro, der investiert wird, gut angelegt, weil durch ein professionelles Stadtmarketing die Grundlage für eine positive Entwicklung

schule zu ermöglichen. Gleichzeitig mussten allerdings mit der Schließung der traditionsreichen Burgschule und der Elisabethschule auch erste schmerzliche Entscheidungen getroffen werden, die den stark zurückgehenden Schülerzahlen geschuldet sind. Bei den jetzt noch anstehenden Beratungen und Entscheidungen zur Schulstrukturplanung wird es darum gehen auch im Grundschulbereich, unter Berücksichtigung der zurückgehenden Schülerzahlen mindestens mittelfristig Schulstandorte verlässlich zu sichern. Die Grundsätze eines wohnortnahen, aber auch gleichzeitig hohen qualitativen Angebotes bleiben dabei für die CDU verbindlich.

Die Tatsache das inzwischen fast alle Grundschulen, sowie bereits zwei der Haupt- und Realschulstandorte Ganztagsangebote für ihre Schülerinnen und Schüler vorhalten, ist eine enorme Qualitätssteigerung der Nordhorner Schullandschaft, die nur durch den großen persönlichen Einsatz der Kollegien, der Schulleitungen und Eltern aber auch des finanziellen Engagements der Stadt möglich wird.

Vor dem Hintergrund, das dieses flächendeckende Ganztagsangebot einhelliger Wunsch der Politik in Nordhorn war, bleibt auch zu prüfen, inwieweit die Stadt als Träger die Schulen im organisatorischen Bereich unterstützen und entlasten kann ohne dabei das Land aus der Verantwortung zu nehmen. Bildung sichert Zukunft – Nordhorn ist in Sachen Bildung auf dem Weg und viele arbeiten daran mit.

Ihr
Michael Rilke

Vorsitzender der Nordhorner CDU

Nordhorns gelegt wird. Und diese positive Entwicklung sorgt wiederum für erhöhte Einnahmen. Wir werden bis zum Dezember für unsere Position werben und versuchen, die CDU-Positionen im Stadtrat mehrheitsfähig zu machen, damit unsere Stadt sich positiv entwickeln kann.

Ihr Andre Mülstegen
Fraktionsvorsitzender



Liebe Graftschafterinnen und Graftschafter!

Die wirtschaftliche Entwicklung zieht langsam wieder an. Das können wir auch in der Grafschaft Bentheim spüren. Die Arbeitslosenzahlen im Agenturbezirk Nordhorn sind weiter gesunken; inzwischen gibt es 185 Menschen ohne Beschäftigung weniger als Ende August. Damit sank die Quote auf 4,7 Prozent. Allerdings haben wir die Krise damit noch nicht überwunden, sind aber auf einem guten Weg. In Deutschland geht es mit der Wirtschaft bergauf und in Niedersachsen bzw. unserer Region ganz besonders. Während andere Länder um uns herum noch mit anhaltend rückläufiger Konjunktur zu kämpfen haben, zeichnet sich bei uns ein nachhaltiges Wachstum ab. Trotzdem sind wir noch nicht wieder dort, wo wir 2008 waren. Das Wirtschaftsniveau von 2008 werden wir erst 2013 wieder erreichen können. Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise spüren wir insbe-

sondere noch in den öffentlichen Haushalten auf Bundes-, Landes und kommunaler Ebene. Die Steuereinnahmen erholen sich nur langsam. Wir gehen in Niedersachsen davon aus, dass wir erst im Jahr 2013 wieder die Höhe der Steuereinnahmen erreichen werden, die der Einnahmen im Jahr 2008 (vor der Krise) entsprechen.

Die Werte am Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft sind gut, in der Krise ist sehr beherzt und entschlossen gehandelt worden. Unser Land steht im internationalen Vergleich gut dar. Dennoch gibt es eine große Diskrepanz zwischen dem, was die Menschen wahrnehmen und was die Fakten sagen. Obwohl nicht alles falsch gemacht worden sein kann, schlägt sich das politische Handeln nicht den Zustimmungswerten nieder.

Wir sind in unserem Land nicht schlecht damit gefahren, dass wir nach ausreichender Diskussion und einer engagierten Auseinandersetzung auch mit Mehrheit Entscheidungen getroffen und umgesetzt haben. Allerdings wird es immer schwieriger wichtige Projekte, über die es unterschiedliche Auffassungen gibt, durchzusetzen. In der Energiepolitik beispielsweise: Es gibt Gegner der Kernenergie, viele dieser Vertreter sind aber auch gegen Kohlekraftwerke oder gegen die Leitungstrassen, die den Windstrom aus der Nordsee dorthin leiten, wo er benötigt wird. Dabei sollte uns allen eine sichere Energieversorgung zu bezahlbaren Preisen für die Unternehmen und Haushalte wichtig sein. Ob wir uns Stuttgart 21 ansehen oder die

Erkundungsarbeiten in Gorleben. Immer bleibt festzustellen, dass der Druck der Straße zunehmend größer wird und medial derart das Bild bestimmt, als ob die ganze Bevölkerung dagegen sei. Dabei schöpfen wir unseren Wohlstand daraus, dass wir uns zu wichtigen Infrastrukturprojekten bekannt haben. Die Erfolgsbilanz auch in unserer Region hängt auch mit wichtigen Infrastrukturprojekten zusammen. Wir stünden in der Grafschaft heute nicht so gut dar, wenn wir nicht frühzeitig für die A 31 gekämpft und sie kommunal und aus der Wirtschaft vorfinanziert hätten. Wir hätten sie möglicherweise erst 2015- 2020 fertig stellen können. Die Grafschaft braucht auch die Nordumgehung Nordhorn um die Stadt zu entlasten und die Niedergrafschaft besser an die Autobahn anzubinden.

Zur Politik gehört der Mut zur Verantwortung. Wichtige und notwendige Entscheidungen werden zu Recht von den Bürgern eingefordert. Sind sie aber getroffen, müssen sie auch von den Unterlegenen akzeptiert und von den Verantwortlichen umgesetzt werden können. Vor uns liegen wichtige Entscheidungen in der Politik: Die Haushaltskonsolidierung, Entscheidung zur Wehrpflicht, zur Gesundheitsreform oder auch zu Hartz IV. Wir in Niedersachsen beraten zurzeit unseren Haushalt und setzen erneut einen Schwerpunkt bei Bildung und früher Förderung von Kindern. Bei der Haushaltskonsolidierung hin zu einem Haushalt ohne neue Schulden kommen wir gut voran.

Das soziale Auseinanderdriften der Gesellschaft macht mir Sorgen. Ich sehe aber auch nicht, dass wir jedes gesellschaftliche Problem mit Geld beheben können. Wir brauchen wieder eine Diskussion darüber, was der Staat – und damit wir alle mit dem Geld, das wir als Steuern zahlen – leisten soll und wo der Einzelne Verantwortung übernehmen muss und kann.

Es geht nicht um 5 Euro oder mehr. Es geht darum, was notwendig ist und was nicht. Es geht um Teilhabe und um Anreizfunktionen sowie eine Unterstützung, die darauf abzielt, wieder für sich selbst sorgen zu können.

Hartz IV ist nicht als Dauerzustand konzipiert. Wir dürfen bei all den Entscheidungen, die wir treffen, nicht die breite Mitte der Gesellschaft – die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit ihrer Arbeit ihre Familien und Kinder unterhalten und damit Verantwortung für sich und andere übernehmen – aus dem Blick verlieren.

Wir kommen gern noch stärker mit Ihnen in die Diskussion darüber, was unser Land braucht. Nutzen sie unsere Veranstaltungen oder auch die neue Medien wie Internet und Mail oder rufen Sie uns an. Wir möchten die Weichen für die Zukunft mit Ihnen zusammen richtig stellen.

Ich wünsche Ihnen viel Interesse beim Lesen des Bürgerboten.

Ihr
Reinhold Hilbers, MdL
Vorsitzender der Graftschafter CDU und CDU-Kreistagsfraktion

Graftschafter Abfallwirtschaft fit machen für die Zukunft

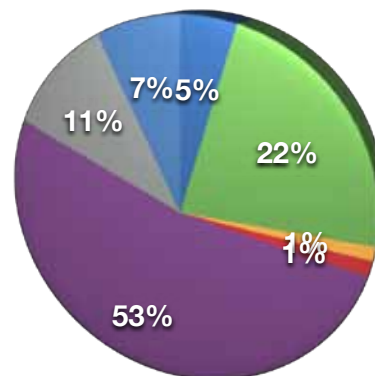
Die CDU/BfB-Kreistagsgruppe hat sich intensiv mit der Zukunft der Abfallwirtschaft in der Grafschaft beschäftigt.

Ziel der CDU ist es dabei, Gebührenstabilität nachhaltig zu gewährleisten, ökologisch sinnvoll Abfall zu entsorgen und eine Qualitätskontrolle durch den Landkreis beizubehalten. Dabei hat sich die CDU/BfB-Kreistagsgruppe nach intensiver Diskussion für ein Öffentlich-Privates-Partnerschaftsmodell (ÖPP-Variante) ausgesprochen. Die CDU/BfB-Kreistagsgruppe ist der festen Überzeugung, dass sich die Herausforderungen der Zukunft am besten dadurch lösen lassen, wenn man einen starken privaten Partner ins Boot holt und neues Know-How mit einfließen lassen kann. „Eine nachhaltige Entwicklung der AWB bedarf einer grundsätzlichen Ausrichtung nach betriebswirtschaft-

lichen und ökologischen Kriterien“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gesine Butke.

Wie das im Kreistag vorgestellte Gutachten deutlich zeigt, ist es aus betriebswirtschaftlichen Gründen bis 2020 notwendig, aus der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlung auszusteigen und den nicht wiederverwerteten Teil des Restabfalls der Verbrennung zuzuführen.

Die CDU/BfB-Kreistagsgruppe spricht sich gegen eine Re-Kommunalisierung der Leistungen in der Logistik (Mülleinsammlung) aus. Hier zeigen die umfangreichen Berechnungen im Gutachten eindeutig, dass eine Lösung am Markt günstiger ist, als wenn die Kommune es selbst macht. Dabei macht die Abfuhr und der Direkttransport 22 Prozent der Kosten der AWB aus. Hilbers: „Wettbewerb ist immer



AWB Grafenschaft Bentheim
Ausgabenkosten 2009

- Behälter
- Abfuhr und Direkttransport
- Umladung
- Ferntransport
- Behandlung
- Organisationseinheit intern
- Weitere operative Leistungen

noch eine gute Antriebsfeder für gute Qualität, guten Service und niedrige Preise. Würde der Wettbewerb durch ein staatliches Monopol ersetzt, würde auf Dauer der Antrieb für mehr Wirtschaftlichkeit und Innovation fehlen.“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende. Bei dem angestrebten Modell bleibt die Verantwortung allerdings beim Landkreis. Wir werden bei der Neuausrichtung der Abfall-

wirtschaft darauf achten, dass der Einfluss des Landkreises erhalten bleibt und Effizienzsteigerungen den Gebührenzahlern zu Gute kommen. Ein wichtiges Anliegen sei es auch, dass sie bisherigen Mitarbeiter zu gleichbleibenden Konditionen weiterbeschäftigt werden können. Damit werde das ÖPP-Modell ökologischen, ökonomischen und sozialen Belangen gleichermaßen gerecht.

Die neue Euregio-Klinik steht vor großen räumlichen und personellen Veränderungen

Die ehemals selbstständigen Krankenhäuser Grafschafter Klinikum und Marienkrankenhaus sind im Juli 2007 in ein gemeinsam geführtes Unternehmen Euregio-Klinik Grafschaft Bentheim überführt worden.

Mit dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Landrat Friedrich Kethorn haben wir über aktuelle Themen und die künftigen Herausforderungen gesprochen.

Wann werden die Baumaßnahmen an der Albert-Schweitzer-Straße abgeschlossen sein?

Die Bauarbeiten verlaufen planmäßig zügig voran und werden im Frühjahr 2011 nach 2,5 jähriger Bauzeit beendet. In diesem Zeitraum wurden für den Neu- und Umbau ca. 41 Mio € investiert. Dann stehen für Ärzte, Pflegekräfte und Patienten auf drei Stockwerken ca. 7.900 m² Nutzfläche mit 415 Betten im Pflegebereich zur Verfügung. Im Funktionstrakt werden auf ca. 6.900 m² Nutzfläche neu eingerichtete Bereiche für Untersuchungen in Betrieb gehen. Der Eingangsbereich mit der Rezeption und Patientencafeteria wurde Anfang August eröffnet und hat der Klinik an diesem Standort ein neues Gesicht gegeben.

Sind die Baumaßnahmen an der Hannoverstraße gesichert und wann kann mit den ersten Umbauarbeiten gerechnet werden?

Die Prüfung der Baumaßnahme durch die Oberfinanzdirektion ist abgeschlossen. Der Landesplanungsausschuss entscheidet Ende Oktober über die Aufnahme in das Krankenhausinvestitionsprogramm. Ich bin zuversichtlich über ein positives Votum und gehe davon aus, dass Mitte des nächsten Jahres Handwerker an diesem Standort sein werden, damit in 2013 die Fachklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Kinder- und Jugendpsychiatrie ihre Arbeit aufnehmen kann.

Im medizinische Konzept ist die Konzentration der somatischen Disziplinen am Standort Albert-Schweitzer-Straße vorgesehen. Gibt es dafür einen Zeitplan?

Am 1. Januar 2011 werden die somatischen Abteilungen beider Euregio-Kliniken an der Albert-Schweitzer-Straße zusammengeführt – Anästhesie, Innere Medizin, Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie, Geburtshilfe, HNO, MKG, Radiologie und Strahlentherapie. Eine einmalige und besondere Herausforderung für alle, für die Ärzte, für das Pflegepersonal und für die Verwaltung. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen für diesen gewaltigen Schritt und Schnitt auf Hochtouren. An dieser Stelle mein Kompliment und meine Anerkennung für diese außergewöhnliche Leistung an alle Beteiligten.

Welche Vorteile resultieren aus der Zusammenführung der somatischen Disziplinen?

Im Vordergrund steht ein besseres medizinisches Angebot. Die räumliche Nähe aller somatischen Disziplinen schafft die Grundlage für eine noch bessere Abstimmung in Diagnose und Therapie. Mit diesem Schulterschluss erfahren die Patienten eine erstklassige, interdisziplinäre Behandlung, da sie aus einem Guss angeboten werden kann. Aber auch wirtschaftliche Vorteile können und müssen generiert werden.

Hin und wieder wird Kritik bezüglich der Arbeits- und Überlastung der Pflegekräfte deutlich. Wie kann dem begegnet werden?

Die Kritik höre ich auch und sie

ist berechtigt. Sie ist nicht nur auf Nordhorn begrenzt, sondern diese Klagen sind bundesweit in allen Krankenhäusern aufgrund der in den letzten Jahren gedeckelten Budgets im stationären Gesundheitswesen präsent. In der Euregio-Klinik kommen erschwert die aus den umfangreichen Baumaßnahmen resultierenden Belastungen sowie die zusätzlichen Aufgaben aus der Zusammenführung der somatischen Disziplinen hinzu. Daher ist es zwingend notwendig, kontinuierlich die Arbeitssituation und die Versorgung der Patienten zu verbessern. Mit dem Bezug der neuen Stationen und der Einführung der modularen Versorgung, der Unterstützung der Pflege durch zusätzliche Servicekräfte sowie veränderte Organisationspläne als auch punktuelle personelle Anpassung werden eine Entlastung bewirken. Entscheidend für eine angemessene Versorgung der Patienten ist, dass im Rahmen des Krankenhausreformgesetzes die Krankenhäuser keine zusätzlichen finanziellen Einbußen hinnehmen müssen.

Viele neue Gesichter sind in der Klinik anzutreffen. In welchen medizinischen Bereichen ist der Wechsel vollzogen?

Eine gigantische altersbedingte Fluktuation im Chefarztbereich hat sich innerhalb eines Jahres vollzogen. Eine Neubesetzung in den medizinischen Abteilungen Psychiatrie, Geburtshilfe/Gynäkologie, Kardiologie, Chirurgie, Innere Medizin, Gefäßchirurgie und Pädiatrie hat das „personelle Gesicht“ der Klinik total verändert. Ein solch fulminanter Wechsel beinhaltet perspektivische Chancen, birgt

aber auch Risiken. Überwiegend ist der Wechsel sehr positiv verlaufen. Nicht überall lief es verständlicherweise problemlos. Ich bin sehr zuversichtlich, auch in diesen medizinischen Abteilungen wird es kurzfristig zukunftssträchtige Lösungen für Patienten und das ganze Haus geben.

Ein Wechsel in der Geschäftsführung steht bevor?

Prof. Dr. Ulrich Vetter und Johann Bosch werden zum Jahresende als Geschäftsführer aus der Euregio-Klinik ausscheiden. Mit Dr. Christoph Winter wird ein versierter Gesundheitsmanager – momentan beschäftigt in der Uniklinik in Münster – zum 1. Dezember die geschäftsführende Verantwortung übernehmen und hat als erste spannende und herausfordernde Aufgabe die operative Zusammenführung der somatischen Abteilungen an der Albert-Schweitzer-Straße zu gestalten. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Glück.

Sind bauliche und medizinische Veränderungen zunächst abgeschlossen?

Auch in der Medizin gilt die alte Weisheit: Stillstand ist Rückgang. Auf Veränderungen jeglicher Art muss schnell und angemessen reagiert werden. Der demografische Wandel in der Grafschaft sowie die bundespolitischen Rahmenbedingungen erfordern punktuelle Kooperationen mit Kliniken außerhalb der Grafschaft, um den Menschen in der Grafschaft ein medizinisches Angebot auf hohem Niveau wohnortnah sicherzustellen.

Vielen Dank für das Interview.

Inhaltlich verantwortlich für die Innenseiten sind der CDU-Kreisverband und die CDU-Kreistagsfraktion Grafschaft Bentheim, Bahnhofstr. 21a, 48529 Nordhorn.

Satz und Layout: Till Meickmann

www.grafschafter-cdu.de



**Ergreifen Sie Partei für die Grafschaft –
werden Sie Mitglied der Grafschafter CDU!**



Stadtflur: Ein Stadtteil entwickelt sich

Es tut sich etwas im Stadtteil Stadtflur. Das Stadtbild hat sich deutlich verbessert. Die Kreissparkasse und die Grafschafter Volksbank verschönern den Stadtteil durch ihre Neubauten. Auch die Umstrukturierung des örtlichen Nahversorgers K+K setzt positive Akzente und die Vergrößerung der Verkaufsfläche um einige hundert Quadratmeter führt zu einer Verbesserung des Angebotes für die Bevölkerung.

Eine alte CDU-Forderung nach mehr Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer in der Kurve an der Wasserstraße in Höhe des K+K-Marktes wird jetzt erfüllt. Die Kurve wird derzeit entschärft und



übersichtlicher gestaltet. Erfreulich ist auch der Bau der Seniorenwohnanlage Kotting mit den angegliederten Geschäften in denen u. a. eine Apotheke untergebracht ist. Auch dieses stellt eine

Bereicherung für die Versorgung unseres Stadtteiles dar. Bei schönem Wetter sind jetzt auf dem Immenweg und am Kanal viele ältere Menschen zu beobachten, die mit ihren Angehörigen spazieren gehen.

Für diese Spaziergänger, aber auch für die vielen Radfahrer, die den Weg am Kanal Richtung Hanekenfähr benutzen, fehlen noch einige Sitzbänke zum Ausruhen, forderte der CDU-Ortsvorstand Mitte-Ost auf seiner letzten Vorstandssitzung. „Für die Anschaffung einiger Sitzbänke werden wir uns jetzt einsetzen“, so die Ortsvorsitzende Ingrid Thole

Aktuell aus Nordhorn-Nord

„Von der Krankenhausfusion über die Verkehrssituation und die Entwicklung bisher brachliegender Flächen beschäftigen wir uns mit den Themen vor Ort“, berichtet Bernd Meickmann über die Arbeit des neuen Vorstandes des größten Ortsverbandes in Nordhorn.

Der neue Vorstand des CDU-Ortsverbandes Nordhorn-Nord um seinen Vorsitzenden hat die Arbeit aufgenommen. Nachdem im Sommer eine Veranstaltung zur Krankenhausfusion in Nordhorn, insbesondere auch die Auswirkungen auf die nördlichen Stadtteile Nordhorns beleuchtet hat, will der Verband sich demnächst intensiv mit der Verkehrsführung über den Stadtring, die Neuenhauser Str. und die Veldhauser Str. beschäftigen. Dazu soll eine öffentliche Diskussionsveranstaltung stattfinden, die den Bewohnern die Möglichkeit bieten soll, ihre Anliegen vorzubringen und gemeinsam mit der Politik an Lösungen zu arbeiten.

Dabei will der Verband auch die Entwicklung des westlichen Teils der ehem. Textilfabrik Rawe im Blick behalten. „Je nach Art der Erschließung dieser Brachfläche werden sich die Verkehre in unserem Stadtteil zumindest deutlich, vermutlich aber sogar drastisch erhöhen“, prognostiziert Meickmann.

Um einen Verkehrskollaps zu verhindern, sei es daher jetzt nötig, die richtigen Weichen zu stellen und die Bürger mit ins Boot zu holen.

„Probleme müssen mit denen diskutiert werden, die sie angehen“, erklärt Bernd Meickmann.

CDU NOH-West setzt sich für Verbesserung der Verkehrsstruktur ein

Die CDU Nordhorn-West wird sich in der nächsten Zeit schwerpunktmäßig mit folgenden Themen beschäftigen:

Erweiterung der 30 km/h Zone im Bereich des Ootmarsumer Weges/Schulstraße bis 16.00 Uhr.

„Diese Erweiterung wird nach Meinung des Vorstandes notwendig, da die Waldschule mittlerweile den Ganztagsbetrieb aufgenommen hat und die Schülerinnen und Schüler sich deshalb bis ca. 16.00

Uhr in diesem Gefahrenbereich aufhalten“, so der Ortsvorsitzende Johannes Kramer.

Entschärfung des Kreuzungsbereiches Alfred-Mozer-Straße/Ecke Lattruper Weg

Hier ist die Ausfahrt vom Lattruper Weg auf die Alfred-Mozer-Straße sehr unübersichtlich und es soll überprüft werden, ob eine bessere Sicht geschaffen werden kann, um so Unfälle zu vermeiden.

Anbindung des Wohngebietes hinter der Euregiostraße an den ÖPNV

Die Mitglieder des Ortsverbandes NOH-West wünschen sich für die Bürgerinnen und Bürger im Wohngebiet Ootmarsumer Weg/Lattruper/Weg/Bergvennenweg usw. und die Beschäftigten im Gewerbegebiet an der Alfred-Mozer-Straße eine Busverbindung. Ob es möglich ist, die Busstrecke (die jetzt an der Irisstraße endet) bis zum neuen Wohngebiet zu erweitern, soll überprüft werden.

Ganztagsbetreuung an Blanke-Schulen

Die Grundschule Blanke ist in diesem Stadtteil bisher die einzige Schule, die eine offene Ganztagschule ist und die Kinder bis in den Nachmittag hinein betreut. Diese Zeit wird genutzt für Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und die verschiedensten Arbeitsgemeinschaften. Der positive Effekt im schulischen und sozialen Verhalten der Kinder ist oft erstaunlich.

Die CDU unterstützt ausdrücklich die Bestrebungen auch für die Kinder der Süd-Blanke-Schule, sowie für die Schülerinnen und Schüler der neu entstandenen Haupt- und Realschule Nordhorn-Süd (ehemals Elisabeth-Hauptschule / Gerhard-Hauptmann-Realschule) ein Ganztagsangebot zu schaffen.

Die Politik kann die Entscheidung für die offene Ganztagschule nicht

treffen. Die Entscheidung muss an den Schulen selbst getroffen werden. Aber wir werden uns für eine bessere Unterstützung der Schulleitungen einsetzen und damit deren Bereitschaft die zusätzlichen Belastungen auf sich zu nehmen, fördern.

Weil unsere Kinder es uns wert sind!

Nordhorn am Zug

Die Junge Union hat vor einigen Wochen die Aktion „Nordhorn am Zug“ gestartet.

Allen Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages und u. a. auch Dr. Kues, MdB und Dr. Hans-Gert Pöttering, MdEP wurde eine Mini-Holzlok zugeschickt, mit der Bitte mit einem Foto von sich und der Holzlok die Junge Union Nordhorn bei der Forderung für eine Bahnanbindung zu unterstützen.

Nähere Informationen und auch eine Unterstützerliste, in der sich jede/r Bürger/in eintragen kann, finden Sie auf der Homepage www.nordhorn-am-zug.de.

Inhaltlich verantwortlich für die Seiten 1 und 4 ist der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Michael Rilke, Kolberger Str. 3d, 48529 Nordhorn.

Haben Sie Interesse an unserer Arbeit? Dann melden Sie sich einfach bei uns.

o Ja, ich möchte zukünftig Informationen über die politische Arbeit der Grafschafter CDU erhalten.

o Ja, ich möchte weitere Informationen über eine Mitgliedschaft in der Grafschafter CDU erhalten.

o Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter des Landtagsabgeordneten Reinhold Hilbers empfangen.

o Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter des Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Kues empfangen.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass die von mir unten angegebenen Daten für die oben ausgewählten Zwecke von der Grafschafter CDU gespeichert werden. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Coupon ausgeschnitten an: Grafschafter CDU, Bahnhofstr. 21a, 48529 Nordhorn